I'm not afraid

Von abgemeldet

Prolog:

Ich schmiss das letzte Shirt in den Koffer und ließ mich stöhnend auf den Boden sinken. Ganz schön anstrengend so ein Pack-Marathon. Aber ich musste ja immer alles auf die letzte Sekunde erledigen.
Vor einigen Monaten hatte meine Mutter einen Kerl namens Zach kennengelernt, der einen Kurzurlaub hier in Richmond gemacht hat. Er war eigentlich ganz okay,meinte er müsste mal raus aus seinem normalen Leben, nur dass meine Mutter sich unsterblich in in verliebt hatte und wir deswegen aus der Großstadt nach Mystik Falls, ein kleiner Ort von dem ich vorher noch nie im Leben was gehört hatte, ziehen mussten, nervte mich ein wenig. Doch unser Apartment hoch über den Dächern der Hauptstadt von Virginia war zu klein für uns drei. Zudem lebte Zach in einem großen Familienanwesen zusammen mit seinen Neffen von denen ich bisher nur die Namen kannte. Ich stand auf und lief ein letztes Mal durch unsere Wohnung, blieb an einer Fensterfront stehen und schaute seufzend über die Nachtlichter meiner Heimatstadt.
Aufeinmal hatte ich das komische Gefühl nicht mehr alleine in unserem Wohnzimmer zu stehen. Ich spürte einen merkwürdigen Luftzug, fast wie ein Atemzug in meinem Nacken. Neben meiner Reflektion im Fenster spiegelte sich deutlich die eines jungen Mannes mit dunklen Haaren. Ich schrie auf, fuhr herum und blinzelte ungläubig.
Die Wohnung war leer bis auf mich, meiner restlichen Sachen und einer Luftmatratze. Kopfschütteln legte ich mich auf diese, ich brauchte anscheinend dringend eine Mütze voll Schlaf. Morgen würde ich früh losfahren müssen, meine Mutter war schon bei ihrem neuem Freund. Nur ich war noch hier geblieben um die letzten Wochen Schule vor den Sommerferien nicht zu verpassen.

Mein Handywecker riss mich aus dem Schlaf. 5.00 Uhr Morgens war eindeutig nicht meine Zeit. Ich rollte mich von meiner Luftmatratze und zog den Stöpsel raus damit die Luft schon mal entweichen konnte. Ich duschte, machte mich im Bad fertig, kochte mir einen Instand Chai Latte und packte die letzten Sachen ein die ich heute morgen noch gebraucht hatte, samt Wasserkocher und Luftmatratze. Pünktlich um 6 Uhr klingelte es an meiner Tür und ich wusste genau wer davor stand. Meine Tränen unterdrückend fiel ich meinen besten Freund Sam um den Hals und drückte ihm ein Kuss auf die Wange.
„So früh am Morgen schon so stürmisch? Kennt man ja gar nicht von dir Sienna“ lachte er und ging an mir vorbei in das leere Apartment, nachdem ich ihn los gelassen hatte.
„Ich werd dich vermissen“ schniefte ich und er wischte mir eine Träne von der Wange.
„Nana, Süße. Dafür haben wir nachher noch Zeit. Erstmal müssen wir deinen Krempel in dein Auto bringen.“ flüsterte er mit belegter Stimme. Man konnte hören dass er

auch einen Kloß im Hals hatte.
„Das ist kein Krempel.“ antwortete ich ihm gespielt beleidigt und knuffte Sam in die Seite.
Eine halbe Stunde später waren meine Sachen dank Sams Profi- Tetris-Verstaungstechnik in meinem kleinen Auto untergebracht. Ich gab meinen Wohnungsschlüssel an der Rezeption ab, es fühlte sich alles so endgültig an.
„Ruf mich an wenn du angekommen bist Süße“ nuschelte Sam in meine braunen Haare. Ich konnte nur Nicken als Antwort.
„Ich hab noch war für dich“ Er räusperte sich, kramte in seiner Hosentasche und zog ein wunderschönes Medaillon heraus. „Es hat meine Grandma gehört und davor ihrer und davor-“
„Das kann ich nicht annehmen“ unterbrach ich ihn. Sams Granny war sein ein und alles gewesen, leider ist sie vor 2 Jahren verstorben. Die Zeit war schlimm für ihn und er hat quasi bei uns gewohnt weil er nicht alleine sein wollte.
„Doch ich will das du sie trägst, keine Widerrede. Du musst mir versprechen sie nie ab zumachen.“ Wieder war ich kurz davor zu weinen, mein Makeup war schon ganz verwischt als er mich umdrehte und mir die Kette anlegte. „Sie geht leider nicht auf Sienna, ich hoffe du magst sie trotzdem“ Ich bejahte und umarmte ihn „ Ich hab dich lieb Kleines“ flüsterte er mir ins Ohr.
„Ich dich mehr.“ Keine Minute später war ich auf dem Weg nach Mystic Falls.

Etwa 2 Stunden dauerte es bis ich in meiner neuen Heimat auf die Einfahrt von Zachs Anwesen rollte. Meine Laune hatte sich schon gebessert. Ich hatte meine Lieblingsmusik aufgedreht und laut mitgesungen um mich auf mein neues Leben einzustellen. Ich blickte in den Spiegel und stellte fest dass ich lieber mein Makeup richten sollte um keinen Zombie-Eindruck zu hinterlassen. Der erste Eindruck zählt ja bekanntlich. Gerade als ich mein Schminktäschen wieder verstaute bemerkte ich eine Bewegung im Augenwinkel und drehte mich erschrocken um. Neben meiner Autotür stand ein verdammt gutaussehender, dunkelhaariger junger Mann und grinste mir schelmisch zu. Er öffnete meine Tür und half mir Gentleman-Like aus dem Auto.
„Tut mir Leid wenn ich dich erschreckt habe. Du musst Sienna sein, ich heiße Damon. Schön dich kennen zulernen.“ Begrüßte er mich charmant und küsste meine Hand. Ich merkte wie ich rot wurde was meinen gegenüber nur umso breiter grinsen ließ.
„Damon du alter Schleimer. Lass unsere neue Mitbewohnerin doch erstmal ankommen“ Die Stimme kam von einem weiteren Jungen der Damon brüderlich auf die Schulter klopfte. Er hatte nicht die dunkle Haare wie Damon aber trotzdem sah man ihnen an dass sie verwandt waren. Es musste Stefan sein, Damons Bruder. Die Neffen von Moms neuem Freund Zach.
„Hi Sienna, ich bin Stefan. Schön dass wir uns endlich begegnen.“ Seine Augen leuchteten freudlich und er schüttelte meine Hand. Ich atmete tief aus und lehnte mich gegen mein Auto. Dann lächelte ich die beiden an und erwiderte „Freut mich auch endlich hier zu sein, helft ihr mir meine Sachen reinzubringen?“

„Unser Haus hat 6 Schlafzimmer, 4 davon mit eigenem Bad. Sowie eine Bibliothek. Zwei weitere Bäder, eine Küche, ein Esszimmer, zwei Wohnzimmer...“ Erklärte mir Stefan der mich mit zwei wirklich schweren Kisten auf dem Arm in mein Zimmer führte. Hinter mir lachte Damon auf, er war ebenfalls bepackt. „Vielleicht sollten wir ihr ein Hausplan aushändigen Bruder. Zach und deiner Mutter sind übrigens grade im Grill, Essen für uns alle holen.“

Schnell waren alle meine Habseligkeiten in meinem Zimmer und ich ließ mich auf mein Bett sinken. Der Raum war wirklich groß, mit hohen Fenstern und schweren roten Samtvorhängen. Allgemein wirkte alles was ich bisher von dem Anwesen gesehen hatte irgendwie dunkel und alt, aber auch gemütlich. Ich hatte einen begehbaren Kleiderschrank und ein großes, modernes Bad das an mein Zimmer angrenzte. Es war alles noch so fremd und neu und irgendwie erschlug es mich förmlich dass ich vor Erschöpfung wohl auf meinem großen Bett eingeschlafen sein musste.

„Sienna...Sienna Schatz, wach auf, es gibt Essen“ Liebevoll wurde ich von meiner Mutter aus dem Schlaf geholt.
„Hey Mom“ murmele ich schlaftrunken und umarmte sie.
„Kommst du gleich runter?“ fragte sie und ich nickte. Wankend ging ich ins Bad und kämmte mir die Haare. Sie waren furchtbar wuschelig nach meinem Nickerchen. Danach verließ ich mein Zimmer und schaute mich um. Verdammt, wo waren wir nochmal langgegangen? Auf gut Glück ging in in eine Richtung den Flur entlang und rannte in Jemanden hinein.
„Zum Esszimmer geht es da entlang meine Hübsche“ lachte Damon und schob mich in die andere Richtung.
„Ich find mich hier einfach nicht zurecht“ meckerte ich. Wieder lachte er.
„Daran gewöhnst du dich noch, vielleicht hab ich ja Glück und du verirrst dich mal in mein Zimmer.“

Im Esszimmer stand ein schwerer großer Holztisch mit vielen Stühlen. Meine Mom, Zach, Stefan und ein Mädchen saßen dran. Sie lächelte mir zu und stellte sich mit „Elena, Stefans Freundin“ vor. Die beiden waren wirklich süß zusammen, man merkte richtig dass sie sich gefunden hatten. Ich nahm neben meiner Mutter platz und Damon neben seinem Bruder. Belustigt berichtete er, dass ich mich verlaufen hatte was mir schrecklich peinlich war. Es gab Pommes, Schnitzel und Salat. Ich war schon seit einigen Jahren Vegetarierin und somit beschränkte sich meine Auswahl ein wenig.
„Stefan ist auch auf eine gewisse Art Vegetarier“ Sagte Damon der darauf von seinem Bruder gegen den Arm geboxt wurde. „Autsch“ Sagte er und verzog sein Gesicht gespielt vor Schmerzen. Verwirrt sah ich auf Stefans Teller.
„Aber er isst doch Fleisch“ sagte ich.
„Nun ja, es ist so so. Er ernährt sich gewisser Maßen nur von Tieren“ antwortete der Dunkelhaarige unbekümmert trotz des bösen Blickes seines Bruders.
Nach dem Essen räumten Elena und ich gemeinsam den Tisch ab.
„Du darfst nicht alles was Damon sagt ernst nehmen“ sagte sie, „Er kann zwar sehr charmant sein aber eigentlich ist er ein Idiot“
„Das habe ich gehört“ kam es aus dem anderen Zimmer und sie musste lachen.
„Ich bin froh dass du jetzt da bist Sienna. So bin ich nicht mehr alleine mit den beiden“ lächelte sie mich an und ich lächelte zurück.